

Prof. Dr. J. W. Wägele · ZFMK · Adenauerallee 160 · D-53113 Bonn

Herrn Norbert Krause
**Sekretariat Ausschuss für Innovation, Wissenschaft
und Forschung**
Landtag Nordrhein Westfalen

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
16/159

A10

ZFMK

Zoologisches Forschungsmuseum
Alexander Koenig
Leibniz-Institut für
Biodiversität der Tiere
Adenauerallee 160
D-53113 Bonn

Prof. Dr. J. Wolfgang Wägele
Direktor

Tel.: ++49 (0)228 9122 200
Fax: ++49 (0)228 9122 202
w.waegele@zfmk.de

**Stellungnahme für das Expertengespräch zum ZFMK-Gesetz
im Ausschuss für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Landtag NRW**

19.10.2012

Die Institutsleitung ist vom MIWF NRW zeitgleich mit dem Personalrat in umfassender Weise über die beabsichtigte Verselbständigung informiert worden. Die Institutsleitung hat die Initiative von Anfang an begrüßt, da damit der Sonderstatus des ZFMK in der Leibniz Gemeinschaft aufgehoben wird. Es war sofort einsichtig, dass die Verselbständigung unvermeidbar ist, um eine Mittelspernung durch den Bund zu verhindern. Es wurde uns durch das Referat 432 von Anfang an glaubhaft versichert, dass die Umwandlung so reibungslos wie möglich, insbesondere unter größtmöglicher Wahrung der Rechte und der sozialen Besitzstandswahrung der Mitarbeiter erfolgen soll. Mit dem Gesetzesentwurf werden diese Ziele erreicht.

Die Institutsleitung hatte auch deshalb keinen Anlass zur Sorge, da die Mehrheit der Institute der Leibniz Gemeinschaft als selbständige Einrichtungen existieren und wir die Änderung des Rechtsstatus bei dem Museum für Naturkunde in Berlin oder dem Bernhard Nocht Instituts in Hamburg verfolgen konnten.

Der Personalrat des ZFMK hat seine Funktion wahrgenommen und gegenüber dem MIWF und gegenüber der Belegschaft des ZFMK Bedenken geäußert und vor allem die Gefahr einer Privatisierung hervorgehoben. Dieses Szenario ist nicht realistisch. Eine Privatisierung des Instituts ist allein deshalb unmöglich, weil 80% unseres Budgets für Grundlagenforschung investiert wird, für die es keinerlei wirtschaftliche Gewinnaussichten gibt, auch wenn Grundlagen für Anwendungen im Natur- und Umweltschutz gelegt werden und Daten von Dritten weiter genutzt werden können. Unsere Arbeit kann nur von öffentlichen Förderern der Forschung finanziert werden, also durch das Land, durch das BMBF, oder z.B. durch die DFG. Weiterhin trägt sich auch der Ausstellungsbetrieb nicht aus den Einnahmen. Um eine ausgeglichene Bilanz zu erreichen, müssten die Eintrittspreise so hoch liegen (mehrere Hundert €), dass das Institut keine Besucher hätte.

Weiterhin war von Anfang an klar, dass auch die Landesregierung eine Privatisierung nicht anstrebt, sondern vielmehr unser Institut als ein in NRW einmaliges und immer wieder vorgezeigtes Exzellenzinstitut für Biodiversitätsforschung weiterhin pflegen wird, nicht zuletzt auch, weil wir ein für die Geschichte der Bundesrepublik als erster Amtssitz der Adenauer-Regierung eine besondere Bedeutung haben. Daran haben wir nie gezweifelt. Die Befürchtungen des Personalrates, dass die Umwandlung unsere Mitarbeiter bis zu ihrem Ruhestand massiv beeinflussen wird, ist für uns nicht nachvollziehbar. Viel wahrscheinlicher ist, dass die Mitarbeiter kaum etwas bemerken werden.



Univ-Prof. Dr. J. W. Wägele, Direktor des ZFMK